

Im Artenbestand des Arnstädter Kalktuffes ist keine Art vorhanden, die ein diluviales Alter bewiese. Das Vorkommen von *Vertigo moulinsiana* und *Vertigo genesii geyeri* sowie *Pisidium obtusale lapponicum* spricht dafür, daß die unteren und mittleren Schichten 2—7 altalluvial sind. Die oberen Schichten enthalten dagegen nur Arten, die auch rezent in dieser Gegend leben, sie sind daher jungalluvialen Alters.

#### Literatur:

- BÜTTNER, K.: Die Molluskenfauna der Mergel von Dresden-Cotta und Dresden-Nickern. — Abh. Naturwiss. Ges. Isis, Dresden 1936.
- EHRMANN, P.: Mollusken. In: BROHMER, EHRMANN, ULMER, Die Tierwelt Mitteleuropas. Bd. 2. Lief. 1. 1933. S. 40 und 43.
- KLETT, B. Die Konchylienfauna diluv. u. alluv. Ablagerungen in der Umgebung von Mühlhausen in Thüringen. — Arch. f. Molluskenkunde, 56, 1924.
- LINDHOLM, W. A.: Studien an palaearktischen Vertigo-Arten. Arch. f. Molluskenkunde, 57, 1925.
- VOHLAND, A.: Die schneckenführenden Elstermergel von Rüssen-Storkwitz. — Abh. Naturwiss. Ges. Isis, Dresden 1913.
- WÜST, E.: Der Konchylienbestand der Kiese im Liegenden der Travertine von Weimar. Nachrbl. Deutsch. Malakozool. Ges. 39. 1907.

---

## Über das Vorkommen von *Hygromia cinctella* DRAP. in Budapest.

Von Hans Wagner, Budapest.

Mit 1 Abbildung.

Über das Vorkommen dieser mediterranen Schneckenart in Budapest habe ich zum ersten Male in der ungarischen Zeitschrift „Fragmenta Faunistica Hungarica“ (1938, 1, S. 15—16) berichtet. Damals habe ich die Hygromien nur von einer einzigen, und zwar in einem Garten sich befindenden budapester Fundstelle gekannt, im vergangenen Jahre (1939) stieß ich nun ganz zufällig auf zwei weitere freilebende Kolonien dieser Schnecken.

Es ist sehr bemerkenswert, daß die beiden neuen Fundplätze nicht in Privatgärten liegen (wohin die Tiere mit mediterranen Pflanzen leicht eingeschleppt werden können), sondern sie befinden sich auf kleineren Wiesen, in der Nähe von öffentlichen Straßen. Besonders die eine Wiese ist stark mit Hygromien besiedelt. Als ich diese Stelle im August des vorigen Jahres an einem regnerischen Tag besuchte, fand ich dort eine große Anzahl von Jungtieren, ein Beweis dafür, daß die Art sich wohl befindet und sich auch leicht vermehren kann. Die kleinen Hygromien krochen in dem langsam rieselnden Regen auf den Blättern der Gesträuche munter umher.

Da das Gehäuse der budapester Tiere von denen der mediterranen gar nicht zu unterscheiden war, schien ihre artliche Zugehörigkeit keinen Augenblick zweifelhaft. Trotzdem untersuchte ich die budapester Schnecken auch anatomisch, und konnte feststellen, daß sie auch in dieser Hinsicht mit der typischen *Hygromia cinctella* vollständig übereinstimmen. Die Geschlechtsorgane dieser Art hatte A. J. WAGNER gründlich beschrieben und abgebildet (S. 66, Taf. 24 Fig. 188)<sup>1)</sup>. Seine Exemplare stammten von Triest. Die charakteristischen Eigenschaften der Geschlechtsorgane meiner budapester Exemplare unterschieden sich nicht im geringsten von denen, die WAGNER in seiner Zeichnung und Beschreibung angegeben hat. Besonders hervorzuheben sind die 8 ungeteilten fingerförmigen Drüsen die lange, schlauchförmige Bursa copulatrix, die beiden Pfeilsäcke, ferner der lange Epiphallus und das ganz kleine Flagellum (Abb. 1).

Mit den beiden neuen Vorkommen kennen wir diese Art nun schon von drei budapester Fundstellen. Als ich zum ersten Male das hiesige Erscheinen der Hygromien meldete, sprach ich die Meinung aus, daß die Tiere wahrscheinlich mit mediterranen Pflanzen eingeschleppt und so ganz zufällig nach Budapest gelangt seien. Es ist möglich, daß sie sich auch an den neuen Fundstellen in ähnlicher Weise angesiedelt haben. Bemerkenswert ist jedoch, daß die jetzt aufgefundenen neuen Kolonien nicht in Gärten, sondern auf freiliegenden Wiesen angetroffen wurden. Die große, manchmal bis  $-25^{\circ}\text{C}$  herabsinkende ungarische Winterkälte schadet den Tieren anscheinend nicht. Sie haben sich in starken Kolonien angesiedelt und pflanzen sich gut fort. Meines Wissens ist das der erste Fall, daß eine wirklich mediterrane Schneckenart durch passive Verbreitung bei uns heimisch wurde. In den letzten Jahrzehnten ist *Hygromia* auch in die Westschweiz eingedrungen, wo sie in und bei Genf und bei Neuchatel gefunden wird.

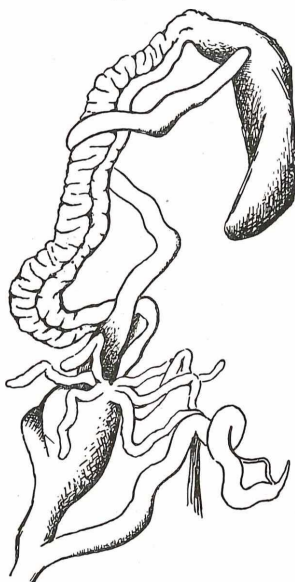


Abb. 1: Die Geschlechtsorgane von *Hygromia cinctella* DRAP. — Budapest, 17. VIII. 1939.

<sup>1)</sup> WAGNER, A. J.: Beiträge zur Anatomie und Systematik der Stylomathophoren aus dem Gebiete der Monarchie und der angrenzenden Balkanländer. — Denkschr. Mathem.-Naturw. Kl. Kais. Akad. Wissensch. Wien, 91, 1915.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [72](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Hans

Artikel/Article: [Über das Vorkommen von Hygromia cinctella Drap. in Budapest. 83-84](#)